

# Italiener-Missionen in der Schweiz ; Polenpastoration

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht über die Inländische Mission der katholischen Schweiz**

Band (Jahr): **56 (1919)**

PDF erstellt am: **09.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Italiener-Missionen in der Schweiz.

Die Italiener-Kolonien bevölkern sich seit Kriegsabbruch wieder mehr. Deren Seelsorge wurde in den bisherigen Bahnen weiter geführt, meistens von den Priestern der Opera Bonomelli. Letztere leidet aber gewaltig unter der Entwertung des italienischen Geldes und kann ihre bisherigen Sekretariats-Posten nur mehr mit Mühe und reduzierter Unterstützung halten. Die Opera, die vielfach auch nationalen und rein humanitären Zwecken dient, kann da schwerlich ersetzt werden durch die Inländische Mission, die religiöse und seelsorgliche Zwecke verfolgt. Und doch wird die Italiener-Frage sehr brennend werden, so bald die Einreise für die gewandten Bauarbeiter des Südens erleichtert wird. Diesem wichtigen Seelsorgsanliegen werden deshalb die hochwürdigsten Bischöfe ihre vermehrte Aufmerksamkeit und Hirtenpflege zuwenden. Die Inländische Mission wird nach Möglichkeit ihre Unterstützung leihen.

Im Berichtsjahre wurde die Seelsorge nachfolgender Italiener-Kolonien unterstützt:

	Fr	Rp.		Fr.	Rp.
1. Basel . . . . .	1,000.	—	9. Olten . . . . .	1,000.	—
2. Carouge . . . . .	1,000.	—	10. Korschach . . . . .	50.	—
3. Cernier . . . . .	200.	—	11. St. Gallen . . . . .	1,000.	—
4. Fleurier . . . . .	300.	—	12. Uster . . . . .	200.	—
5. Genf . . . . .	2,000.	—	13. Beven . . . . .	1,000.	—
6. Lausanne . . . . .	800.	—	14. Wallenstadt-Flum's	200.	—
7. Naters . . . . .	500.	—	15. Zürich . . . . .	2,250.	—
8. Neuenburg . . . . .	1,000.	—			
	Total Fr. 12,500. —.				

## Polenpastoration.

Die Seelsorge der in der Schweiz zerstreuten polnischen Arbeiter besorgten wie bis anhin junge polnische Priester, die an der Universität Freiburg ihren Studien oblagen. Um die Mitte des Berichtsjahres mußten sie aber diese seelsorgliche Tätigkeit einstellen, weil nach Friedensschluß fast alle polnischen Arbeiter abwanderten und in ihr freigewordenes Vaterland zurückkehrten.